

Helfen Sie uns, die Vielfalt,  
Schönheit und Einzigartigkeit dieser  
überregional bedeutsamen  
Landschaft zu sichern!



Argus-Bläuling (Plebeius argus)  
auf Weißem Schnabelried (Rhynchospora alba)

Weitere Angebote des ZUK:

- Berufliche Weiterbildung
- Erwachsenenbildung
- Familienangebote
- Umweltjugendbildung
- Kulturprogramm
- Tagungs- und Übernachtungsräume
- 

Nähere Informationen: [www.zuk-bb.de](http://www.zuk-bb.de)

Zentrum für Umwelt und Kultur  
Naturschutz und Landschaftspflege  
Zeilerweg 2 (Maierhof)  
83671 Benediktbeuern

Elisabeth Pleyl  
Elisabeth Wölfel

Telefon: + 49 (0) 88 57 - 88 - 705  
Telefax: + 49 (0) 88 57 - 88 - 689

Bankverbindung:  
Volksbank - Raiffeisenbank Penzberg  
Kontonummer : 27 20205  
Bankleitzahl : 703 918 00

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen  
Kontonummer : 10 0000711  
Bankleitzahl : 700 543 06

FÖRDERER:

Landkreise  
Bad Tölz-Wolfratshausen,  
Weilheim-Schongau,  
Garmisch-Partenkirchen,



Heidehof  
Stiftung



**ZUK**  
**Naturschutz und**  
**Landschaftspflege**



Bezirk Oberbayern u. v. a.

## Zentrum für Umwelt und Kultur

Die Salesianer Don Bosco gründeten 1988 das Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e. V. (ZUK). Die Ziele des ZUK sind Erhalt und Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen, des kulturellen Erbes und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Seit 2003 führt das ZUK die Gebietsbetreuung für die Moore im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen aus.

## Die Loisach-Kochelsee-Moore...

...gehören zum europäischen Biotopverbund NATURA-2000  
...sind mit 4200 ha die weitläufigsten Moore Süddeutschlands  
...bieten Lebensraum für 130 Pflanzenarten der Roten Liste  
...zählen zu den bedeutendsten Wiesenbrütergebieten Bayerns

## Die Moore im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Entlang einer Achse von mehr als 30 km Länge reihen sich – einmalig in Bayern – landes- und bundesweit bedeutsame Moore wie Perlen auf einer Kette auf. Sie bedecken insgesamt eine Fläche von rund 120 km<sup>2</sup>.

Dieser Moorkorridor weist das komplette Spektrum aller Moortypen Deutschlands auf und ist von moorkundlicher Bedeutung für ganz Mitteleuropa.



## Modellprojekt Klosterland

Im Mittelpunkt steht die extensive Bewirtschaftung des Moorgrünlands. Das ZUK erhält und entwickelt Lebensräume für Wiesenbrüter wie Wachtelkönig (rechts) und Kiebitz.

Die Bauern düngen die Flächen (200 ha, s. Luftbild links unten) seit 1996 nicht mehr. Angestaute Entwässerungsgräben vernässen das Klosterland wieder.

Flachwasserbereiche wurden angelegt; dadurch entwickelte sich das Klosterland zu einer überregional wichtigen Rastfläche für durchziehende Watvogelarten.

Auf den Flächen verbleiben Brachestreifen als Überwinterungs-, Nahrungs- und Bruträume.

## Monitoring und Forschung

Auf dem Klosterland Benediktbeuern führt das ZUK eine Dauerbeobachtung der Renaturierung durch. Untersucht werden: Vegetation, Grundwasserstand, Nährstoffversorgung, durchziehende und brütende Vogelarten, Heuschrecken und Tagfalter (Bild rechts, Schwefelvögelchen).

Begleitet wird die Renaturierung des Klosterlands durch Forschungsprojekte rund um den Moorschutz. So ist das Klosterland in das Messprogramm des Wissenschaftszentrums Weißenstephan integriert. Hier wird erhoben, welchen Beitrag die Moorrenaturierung zum Klimaschutz leistet, wenn Klima belastende degradierte Standorte in weniger Klima belastende renaturierte überführt werden.

In Hinblick auf Hochwasserschutz wurde das Wasserrückhaltevermögen des Klosterlands untersucht - und die durch die Wiedervernässung verbesserte Rückhaltefähigkeit belegt.



## Landwirtschaft & Naturschutz Hand in Hand Durchführung von Schutz- und Pflegeprojekten in der Region

Die traditionelle, nachhaltige Nutzung der Streuwiesen wird in Zusammenarbeit von Landwirten mit dem ZUK zum Beispiel im Modellprojekt Landschaftspflegehöfe realisiert.

Für die Durchführung von Naturschutzprojekten beauftragt das ZUK vorrangig ortsansässige Landwirte.

Im Arbeitskreis „Tölzer Moorachse“ treffen sich regelmäßig Vertreter des Bayerischen Bauernverbands, der regionalen Naturschutzverbände und der Naturschutzbehörden im Beisein des Landrats, um Moorrenaturierungsprojekte zu planen und durchzuführen.

## Lebensraumschutz Hochmoore

Im Hochmoor leben viele inzwischen selten gewordene Tier- und Pflanzenarten, die an die Nährstoffarmut angepasst sind, wie der Insekten fangende Rundblättrige Sonnentau (Bild rechts).

Die Ursprünglichkeit dieser Moore prägt das Landschaftsbild des Voralpenlands.

Moore sind die einzigen Ökosysteme, die dauerhaft CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entnehmen und als Kohlenstoff speichern.

Durch Wasserrückhalt tragen die Hochmoore zum Hochwasserschutz bei, aufgrund ihrer Filterwirkung zum Grundwasserschutz.

Das ZUK-Naturschutzbüro initiierte unter anderem die erfolgreiche Renaturierung des Loisachfilzes (50 ha), des Mühleckerfilzes (124 ha) und des Sindelsbachfilzes (100 ha), an der Wiedervernässung weiterer Moore wird gearbeitet.

